

Unrecht zustimmend oder gedankenlos hingenommen und alles verdrängt, was da an Zweifeln aufkommen wollte, weil einfach nicht sein konnte, was nicht sein durfte.

Ich bin für eine vollkommene Aufklärung aller Verbrechen und verstehe die Opfer, wenn sie aus berechtigter Unzufriedenheit, daß das so schleppend vorangeht, Selbsthilfe organisieren. Dies kann ich mir jedoch nur im Rahmen rechtsstaatlicher Regelungen und Verfahren vorstellen. Dafür selbst Material zu beschaffen, die Öffentlichkeit zu mobilisieren - das halte ich für richtig und notwendig, weil dadurch neben der juristischen viel für die umfassende politisch-historische und psychologische Aufarbeitung der Vergangenheit getan werden kann.

Ich bin aber nicht dafür, diese Tätigkeit mit einer erneuten politischen Haßkampagne zu begleiten, die im Ergebnis nur dasselbe Unrecht hervorbringen kann, das den Opfern widerfahren ist. Unrecht mit neuem Unrecht zu sühnen zerstört den inneren Frieden und entfremdet die Menschen voneinander.

Wenn wir uns die Geschichte unseres Landes unter diesem Gesichtspunkt anschauen, dann ist sie auch eine Abfolge von politisch motiviertem Unrecht und der darauf folgenden Rache der Opfer, die dann zu Tätern wurden. Es ist bisher nicht gelungen, diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Aber genau darin sehe ich die gegenwärtige Aufgabe aller und die einzige Chance für eine gute Zukunft.

Verbrechen müssen geahndet werden. Die Rehabilitierung der Opfer - und zwar aller, die in beiden ehemaligen deutschen Staaten unter politisch motiviertem Unrecht zu leiden hatten - muß gerecht und zügig durchgeführt werden. Aber wir müssen eben auch gerade dadurch die Kraft zur Versöhnung finden. Wir leben alle in diesem Land, und wir sind unseren Kindern und Enkeln verpflichtet. Das alte Unrecht muß aufgearbeitet werden, sonst ist bereits der Boden für neues Unrecht vorbereitet.